

7. Hoch von Kuppeln überbaute
Gletscher, zauberhaft erhellte,
Die ihr ernste Donnerlaute
Sendet in die stumme Welt:

8. Stündlich neue Ferngesichte
Zeigt ihr bis zum Abendglühn,
Traut in heiterm Sonnenlichte,
Ernsthaft, wann die Wolken ziehn,

9. Und doch seid ihr starre Male,
Und die Zeit berührt euch nicht,
Bis die Berge gehn zu Tale
Und der Bau der Erde bricht.

Ges. Werke, Bd. I (Gebichte), S. 87f.

298. Frühling der Heide.

Auch die Heide blühet
Jahres einmal,
Und es ist kein Leben so trostlos,
Daß ihm die Freude nicht nahez
5 Einmal.

Sommer ist Frühling der Heide,
Blumig liegt, die starr zuvor,
Bienendurchsummt
In genesener Frische,
10 Keine Strede ist ihr öde mehr,
Alle grünen;

Aufgebrochen ist die Blüte,
Die sie, ihr eigen, erziehet,
Und mit ihren rosenroten Gloden
15 Lieblicher Anmut,
Auf dem zierlichen Stengel genährt,
Schmüden sich Bräute selbst,
Lieblicher noch als jene.

Auch was sonst sie an Zierden hegt,
20 Ob auch spärlich,
Zeigt sein kräftig Dasein
In der fröhlich derben,
Lebhaft leuchtenden Farbe:
Scharlach wechselt zumeist schier
25 Mit tiefgelbem Schmelze.

Dicht hin stehen die Sträucher;
Alle lieben sich
Und verschlingen innig
Ihre tausend Wurzeln.